

Notizen am Mattenrand

Das Erfolgsduo, Teil eins

Ihre Rekorde beim Meeting sind immer noch unantastbar, obwohl der bei den Herren am Samstagabend doch mächtig wackelte. Doch das Rekord-Duo, der Südafrikaner Okkert Brits – Rekord mit 5,90 Meter aus dem Jahr 2000 – und die Brasilianerin Fabiana Murer – Rekord mit 4,71 Meter aus dem Jahr 2013 –, waren überraschend beim Jubiläum in der Hofer Altstadt dabei. Zumindest via Videoleinwand. Von dort aus schickten die beiden viele Grüße nach Hof und wünschten den Teilnehmern alles Gute. Eine tolle Idee der LG Hof.

Wie Julian Nagelsmann

Auf den Spuren von Fußball-Nationaltrainer Julian Nagelsmann bewegte sich Meeting-Direktor Thomas Neubert. Wenn er an einem vorbeiging, hatte er gefühlt ein anderes Shirt dran genau wie Nagelsmann beim WM-Auftaktspiel der Deutschen gegen Curacao. „Das ist richtig, ich trage mittlerweile das vierte Shirt“, sagte er mit einem Lächeln auf den Lippen vor dem finalen Springen bei den Herren. Vor der After-Jump-Party im Trompeter gab es aber keinen Wechsel mehr – auch weil er so durchgeschwitzt war.

Das Erfolgsduo, Teil zwei

Premiere gab es für den Hofer Kai Losert als Moderator im Duett mit Urgestein Michael Werling. „Heute wird Fußball zur Randsportart“, war gleich einer seiner ersten Spüchleins Rund. Nach einer kleinen Eingewöhnzeit harmonisierten die Beiden. Während Werling mit Knieproblemen zu kämpfen hatte und sich tapen musste, hatte Losert eher mit der Hitze zu kämpfen. Kein Wunder, ist er doch eher Stadionsprecher beim Eishockey-Oberligisten Selber Wölfe. Und dort ist es gefühlt 40 Grad kälter als am Samstag in Hof.

Weltmeisterin als Coach

Die Athleten hatten einige namhafte Trainer an ihrer Seite. Die bekannteste allerdings Sarah Vogel. Doch der Name Anastasija Steinbeck war allerdings nur Insidern ein Begriff. Als Michael Werling sie begrüßte und ihren früheren Namen Nastja Ryzich nannte, macht es bei vielen Klick. Sie bestimmte Ende der 1990er/Anfang der 2000er-Jahre die deutsche Szene und hat als größten Erfolg den Gewinn der Hallenweltmeisterschaft in ihrer Vita stehen.

Das Erfolgsduo, Teil drei

Seit 30 Jahren ist Udo Jahreis bereits sportlicher Leiter bei der LG Hof. Ausgerechnet zum Jubiläum traf er auf seinen Vorgänger im Amt. Der heißt Michael Vogel – und ist der Papa von Sarah Vogel und hatte einst das Amt von seinem Vater übernommen. Jahreis und Vogel nutzten einen Moment nach dem Damenspringen, um miteinander zu plaudern und natürlich auch alte Zeiten aufzufrischen.

Olympia-Fackelträger da

Hinter einer Sonnenbrille versteckt schaute einer beim 30. Meeting zu, den vor mehr als 50 Jahren viele Millionen Menschen am Fernseher gesehen haben. Günter Zahn, damals 18 Jahre jung, entzündete bei den Olympischen Spielen 1972 in München das olympische Feuer im Olympiastadion. Und was führte ihn und seine Frau Gabi an diesem heißen Tag von Passau nach Hof? Sie besuchen die Mutter seiner Frau, denn die stammt aus der Saalestadt. „Es gefällt mir hier sehr gut“, sagte der 72-Jährige.

Das Erfolgsduo, Teil vier

Seit 30 Jahren ist Peter Gradel als Kampfrichter dabei, am Anfang eher nicht offiziell. Erst 2002 legte er bei der EM in München eine Ausbildung im Deutschen Leichtathletik-Verband ab. In die Fußstapfen ist mittlerweile Sohn Benedikt getreten, der nun sein viertes Meeting als Verantwortlicher an der Sprunganlage absolvierte. Während der Papa ein Handtuch gegen die Hitze dabei hatte, hatte der Sohn einen Mini-Ventilator und eine Spritzpistole zur Hand. Ob der Lehrer diese einem Schüler abgenommen hatte?

Videowand oder Sprunganlage

Noch einmal zurück zur Videoleinwand, die beim Abendspringen der Renner war. Nicht zuletzt, weil die Sprünge und Zeitlupen deutlich besser zu erkennen waren als bei Sonneneinstrahlung am Nachmittag. So mancher Fan musste sich entscheiden, ob er zur Sprunganlage blickt oder hoch zur Videoleinwand. Vorteil Technik. peck



Letztmals sprang ein Athlet beim Meeting 2013 so hoch wie Bo Kanda Lita Baehre Samstagnacht. Damit knackte er auch die EM-Norm. Weitere Bilder unter www.frankenpost.de. Foto: Andreas Rau

Der erste Weg führt ihn zu Thomas Neubert

Bo Kanda Lita Baehre ist der Publikumsliebling, vor allem bei den Jüngeren. Noch mehr als über die EM-Norm freut er sich über seinen dritten Sieg in Hof.

Von Arndt Peckelhoff

HOF. Als Erstes klatschte Bo Kanda Lita Baehre mit Meeting-Direktor Thomas Neubert ab, dann genoss er den lauten Jubel und Applaus – und stand in einer Traube von jungen Fans, musste viele Autogrammwünsche erfüllen. Und am Ende war er auf dem Laufsteg, hörte bei der Siegerehrung ergriffen der deutschen Hymne zu und sang sogar mit.

Kurzum der 27-Jährige genoss diesen lauen Sommerabend in der Hofer Altstadt und die Ovationen, die ihm entgegengebracht wurden. Und dann knackte der Vize-Europameister von 2022, der mit seiner Bandana auf dem Kopf wieder für Esprit gesorgt hatte, auch noch mit der Siegerhöhe von 5,82 Meter – das ist für ihn zugleich Saisonbestleistung – die Norm für die EM in Birmingham.

„Es ist schön, diesen Moment zu genießen. Und das waren sehr, sehr gute Versuche, vor allem die 5,82 Meter waren souverän.“

Bo Kanda Lita Baehre

„Es ist schön, diesen Moment zu genießen. Das waren sehr, sehr gute Versuche, vor allem die 5,82 Meter waren souverän“, analysierte er. Dann sagte Deutschlands Nummer eins noch einen Satz, den die Verantwortlichen der LG Hof gerne hören. „Dieser Sieg in Hof ist mir wichtiger als die EM-Norm.“ Sicherlich auch, weil er aufsteigende



Sein Autogramm war sehr gefragt: Bo Kanda Lita Baehre. Foto: Andreas Rau

Form hat und nach Jahren von Verletzungen wieder fit ist. „Ich bin froh, wieder gesund zu sein.“ Aber auch, weil er in der Saalestadt nach 2022 und 2023 seinen dritten Erfolg eingefahren hat – und gerade hier bei den Jüngeren auch aufgrund seiner ruhigen, sympathischen Art sehr beliebt ist.

Allerdings waren auch die Unterschriften der anderen Teilnehmer sehr gefragt. Nicht zuletzt, weil es zum Jubiläum eine Konkurrenz mit beeindruckenden Leistungen gab, wie schon lange nicht mehr. Gleich sechs Athleten sprangen 5,60 Meter und höher, der Tscheche Dan Barta mit dieser Höhe so hoch wie noch nie. Grund genug, auf die Auftritte der acht Herren zu blicken.

— Bo Kanda Lita Baehre
Stieg erst bei 5,50 Meter in den Wettkampf ein, kam im zweiten Versuch über die 5,70 Meter – und ging damit in Führung. Der Knaller war sein dritter Versuch über 5,82 Meter: Ein toller, lockerer Sprung über die

EM-Norm, versetzte kurz nach 23 Uhr die Hofer Altstadt in Ekstase. Probierte sich dann am neuen Meeting-Rekord von 5,91 Meter, der gleichzeitig Bestleistung gewesen wäre. Im zweiten Versuch verhielt er sich sein Ellenbogen diese Rekordmarke, denn mit dem Körper war er schon drüber. Die Altstadt feierte ihn zurecht.

— Valters Kreiss
Der Lette gehört nicht nur zu den Neuwormern des Jahres, sondern zeigte sich in sehr guter Form. Er sprang jeweils im ersten Versuch über 5,50 und 5,60 Meter. Dann gelang es ihm, ebenso wie Bo Kanda Lita Baehre noch die 5,70 Meter zu knacken. Allerdings erst im dritten Versuch. Damit sicherte er sich den zweiten Platz und bedankte sich mit Applaus vom Hofer Publikum.

— Tray Olen Oates
Der „Arizona Man“ begeisterte bei seiner Premiere in der Saalestadt, nahm mühelos

die Höhen von 5,30 bis 5,60 Meter. An den 5,70 Meter biss er sich aber die Zähne aus – und belegte am Ende Rang drei zusammen mit Ben Broeders. Wie er das Schlappenbier, das er bei der Siegerehrung elegant geköpft hat, verkraftet hat, ist nicht bekannt.

— Ben Broeders
Der Belgier, der wieder einmal mit seinen Eltern nach Oberfranken gekommen war, schien bereit für seinen ersten Sieg in Hof. Doch bei 5,70 Meter bekam der Ehemann von Olympiasiegerin Femke Bol körperliche Probleme und musste vor dem dritten Versuch aufgeben. Statt der After-Jump-Party stand nach der Siegerehrung eine ärztliche Behandlung an.

— David Holy
Der Vorkhressieger aus Tschechien sprang zwar mit 5,60 Meter fast so hoch wie 2025, doch diesmal war die Konkurrenz zu stark. Dennoch war er mit seiner Höhe und Rang fünf nicht unzufrieden.

— Dan Barta
Der tschechische Routinier, der bisher eine Bestleistung von 5,53 Meter hatte, sprang im dritten Durchgang erstmals über 5,60 Meter und stellte damit eine neue Bestmarke auf. Schon im Flug auf die Matte schrie er seine Freude heraus, umarmte danach gefühlt jeden und strahlte mit den Lichtmasten, die das THW aufgebaut hatte, um die Wette.

— Gillian Ladwig
Der Schweriner kam nicht so richtig in Fahrt, erreichte am Ende mit dennoch guten 5,50 Meter den siebten Platz.

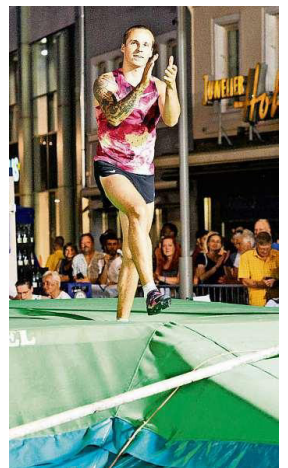
— Cody Carson Waters
Der Sunnyboy aus den USA marschierte mit Badelatschen bei der Athletenpräsentation über den Steg – und schien diese immer noch im Wettkampf zu tragen. Bei seiner Hof-Premiere kam er nicht über 5,30 Meter hinaus.



Sprung ins Glück: Dan Barta. Foto: Andreas Rau



Beste Stimmung in und rund um die Anlage. Foto: Andreas Rau



Danke Hof: Valters Kreiss. Foto: Andreas Rau



Auch Hündin Ella freute sich.

Foto: Andreas Rau



Große Freude bei Sarah Vogel und ihren beiden Omas, Helga Rister (links) und Hannelore Vogel.

Foto: Andreas Rau

Kommentar

Eine Erfolgsgeschichte geht weiter

Das Meeting hat auch nach 30 Jahren seinen Charme und vor allem seine Anziehungskraft nicht verloren.

Nicht nur König Fußball regiert die Hofer Innenstadt, sondern auch die Leichtathletik. Nach zwei stark frequentierten Public Viewings zur Fußball-WM bebt die Hofer Innenstadt innerhalb einer Woche zum dritten Mal wegen einer Sportveranstaltung. Beim 30. Internationalen Sparkassen Stabhochsprung-Meeting sorgten viele Fans an einem lauen Sommerabend für eine tolle Stimmung – und ließen die Verantwortlichen der LG Hof zu Recht jubeln. Auch wenn das Meeting erst gegen 23.30 Uhr beendet war, harrten die Zuschauer, die trotz der heißen Temperaturen in bis zu Achterreihen standen, aus – und feierten alle Springer. Und als am Ende die deutsche Hymne für den Sieger bei den Herren erklang, sangen nicht wenige mit. So wie beim Fußball.



Von Arndt Pechelhoff

Auch im 30. Jahr ist diese Veranstaltung eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht. Auch weil die Verantwortlichen der LG Hof stets offen sind für Veränderungen. So wie in diesem Jubiläumjahr. Erstmals gab es ein Abendspringen. Genau das richtige am heißesten Tag des Jahres. Und wer unkte, dass am Abend keine Leute kommen würden, der kennt die Hofer nicht: Spätestens zum Herrenspringen strömten gegen 21 Uhr die Leute trotz der Wärme in die Altstadt, um Teil dieser Erfolgsgeschichte zu werden.

Der Erfolg hat natürlich viele Väter. Das größte Pfund der LG Hof sind aber die vielen, vielen tollen Helfer, die seit drei Jahrzehnten zusammenhalten und auch für den familiären Charme des Meetings sorgen. Weiter so LG Hof, auch in den nächsten 30 Jahren.

Der fast perfekte Tag der Sarah Vogel

Die gebürtige Hoferin ist der Star beim 30. Stabhochsprung-Meeting. Sie reißt mit ihrer herzlichen Art alle mit, erfreut ihre beiden Omas und nimmt Hündin Ella mit zur Siegerehrung.

Von Arndt Pechelhoff

HOF. Moderator Michael Werling sprach vom „Hofer Mädel“, Jennifer Lopez schrie „Let's get loud“ aus den Musikboxen, Oma Helga Rister hob das Handy, um den ersten Sprung ihrer Enkelin zu filmen, Mama Ute schnaufte schon mal durch, Papa Michael hatte das Tablet zur Videoanalyse fest in der Hand – und es wurde zum ersten Mal richtig laut an diesem heißen Sommerabend, kurz vor 19 Uhr. Viele Hofer Hände gingen zum ersten Mal beim 30. Internationalen Sparkassen Stabhochsprung-Meeting der LG Hof so richtig begeistert mit.

Ausnahmestand in der Altstadt

Kurzum Ausnahmestand in der Hofer Altstadt, fast wie vor dem Anpfiff zum nächsten WM-Spiel der Deutschen. Nur eine blieb konzentriert und vor allem fokussiert: Sarah Vogel. Die gebürtige Hoferin, nach fünf Jahren mal wieder am Start in der Heimat, stand vor ihrem ersten Sprung über glatt vier Meter. Und den meisterte sie ohne Probleme – und gleich gab es lautstarken Applaus vom Publikum. „Die Stimmung ist gut, es sind

deutlich mehr Leute da als 2021“, sagte sie etwas später.

Denn während des Wettkampfs möchte sie, verständlicherweise, mit niemandem reden, außer ihrem Papa und der mitgereisten Trainerin. Sie hatte sich was vorgenommen für das Meeting, das einst ihre beiden Groß-

„Alle Menschen, die mir was bedeuten, sind da.“

Sarah Vogel

väter mit initiiert haben. „Das ist dann schon besonders emotional für mich.“ Bereits im vergangenen Jahr wollte sie dabei sein, aber eine Verletzung bremste sie aus.

Sprung des Tages über 4,30 Meter

Doch an diesem Abend lief es für die 24-Jährige rund: 4,00 und 4,10 Meter jeweils im ersten Versuch, dann über die 4,20 Uhr gezeitert. Ihr Sprung des Tages gelang aber über 4,30 Meter. Diese Höhe nahm sie gleich beim ersten Mal und verbesserte ihre Saisonbestmarke um zehn Zentimeter. „Das ist die Bestätigung vom Training, zeigt, dass sie wieder mitspringen kann“, betonte ihr Vater und Trainer. Und für wenige Minuten führte die Athletin von Eintracht Frankfurt sogar die Konkurrenz an, da Favoritin Kitty Faye im ersten Durchgang über diese Höhe patzte.

Kurz darauf waren die Verhältnisse wieder geradegerückt. Vogel scheiterte an 4,35 und 4,40 Meter, wurde aber am Ende umjubelt Zweite beim Heimspiel. Und nahm so-

gar Hündin Ella, die vorher brav unter der Bierbank ausharrte und ab und zu mal hervorschaute, mit aus Siegerpodest. Vogel genoss die tollen Momente in ihrem Geburtsort, sorgte auf der Sprunganlage und dann bei der Siegerehrung förmlich die Stimmung auf. Und gratulierte der Norwegerin herzlich zum verdienten Sieg.

Vogel wurde fast schon wie ein Popstar gefeiert, schrieb viele Autogramme – und bedankte sich mehrmals herzlich bei den Hofer Fans. Auch für viele Fotos und Selfies stand sie gerne bereit. „Da kann man sich nicht beschweren, die Stimmung war klasse“, sagte sie erneut.

Zwei stolze Großmütter

Doch viel wichtiger war, dass ihr Freund, ihre Eltern, ihr Bruder und alle Verwandten beim Jubiläumsspringen dabei waren. „Alle Menschen, die mir was bedeuten, sind da“, betonte sie. Ganz besonders natürlich ihre beiden Großmütter, Oma Helga Rister und Oma Hannelore Vogel. Beide lobten ihre Enkelin, die sie nur wenige Male im Jahr sehen, für ihren Auftritt, waren richtig stolz auf ihre Sarah. „Ich überspielt Dir dann die Videos“, sagte die eine Oma zur anderen.

Besonders freuten sich beide, dass die LG Hof die Arbeit ihrer verstorbenen Männer weiter fortführt. Vor allem der damalige LG-Präsident Friedrich Rister war, mit Thomas Neubert und Udo Jahreiß, federführend bei der Premiere dieses Wettbewerbes in einer deutschen Fußgängerzone, bei dem der Sport hin zu den Menschen transportiert wurde. Von Beginn an war das Hofer Stab-

hochsprung-Meeting ein Erfolg – und hat bis heute nichts an Reiz verloren.

Nach ihrem Wettkampf war noch lange nicht Schluss für die U20-Europameisterin. Erst genoss sie ein Paar Hofer Bratwürste, dann reichte sie sich mit in die Hofer Hände ein, um die Herren – vornehmlich am Anlaufsteg sitzend – anzufeuern. Es war deutlich zu spüren: Sie genoss jede Minute in ihrer Heimatstadt. Anders noch als vor fünf Jahren, als sie früh ausgeschieden war. Und der Papa dürfte sich auch gefreut haben, in Hessen mal ein Hofer Schlappenbier, das es für alle Teilnehmer gab, genießen zu dürfen.

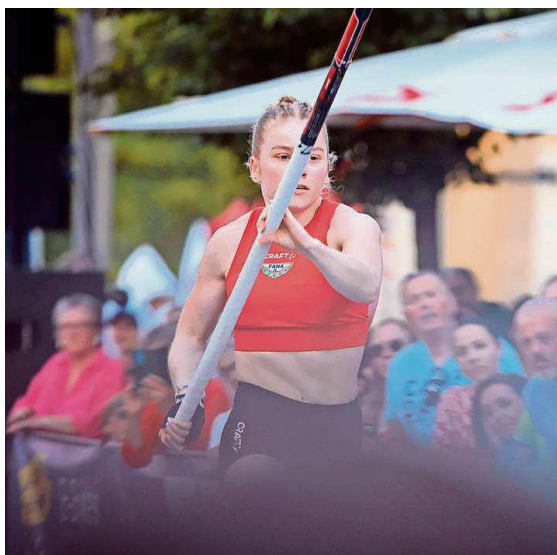
Deutsche Meisterschaft im Blick

Als Nächstes steht dann für die 24-Jährige die deutsche Meisterschaft in Bochum-Wattenscheid an. Nach dem Sprung über die 4,30 Meter in der Saalestadt liegt Sarah Vogel auf Rang fünf in der Jahresbestenliste des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Bei den Titelkämpfen will sie einfach weiter Spaß haben und locker springen, so wie in Hof.

Denn seit ihrem letzten Auftritt in Hof vor fünf Jahren war viel passiert im Leben der Sarah Vogel. Gesundheitliche Probleme warfen die stets fröhliche Athletin zurück, ließen den Sport in den Hintergrund treten. Doch die 24-Jährige bewies, dass sie eine Kämpferin ist – und mit viel Willen, aber auch reichlich Freude am Sport zurück auf die Sprunganlage wollte. Und dass sie das tatsächlich geschafft hat, ist vielleicht der größte Erfolg in ihrer noch jungen Karriere. Und dann sind solche fast perfekten Tage wie nun in Hof ein Hochgenuss für die Seele.



Und schon wieder ein US-Boy, der das Schlappenbier bei der Siegerehrung testet: Olan Tray Oates. Foto: Andreas Rau/RauLinse Photography



Souveräner Sieg bei ihrer Hofer Premiere: Kitty Faye.

Foto: Andreas Rau

Überfliegerin aus Norwegen

Kitty Faye dominiert die Damen und zeigt mit 4,60 Meter auch ihre internationale Klasse. Sie sorgt damit für den zweiten Sieg einer Skandinavierin.

Von Arndt Pechelhoff

HOF. Sie war die Favoritin auf den Sieg – und ließ nichts anbrennen: Kitty Faye, dieses kleine Sprungwunder aus Norwegen, gewann mit 4,60 Meter in der Hofer Altstadt. Doch dahinter folgten mit der Lokalmatadorin eine Überraschungszweite und eine Dauerbrennerin auf dem Siegerpodest.

Kitty Faye: Die Newcomerin des Jahres stieg erst bei 4,30 Meter in die Konkurrenz ein – und riss gleich im ersten Versuch die Latte. Sollte die 23-Jährige bei ihrer Premiere in Hof etwa Lampenfieber bekommen? Gar nicht. Bereits im zweiten Versuch ging es locker über die Einstiegshöhe, danach noch über 4,45 und im ersten Versuch über 4,60 Meter, der größten Siegerhöhe seit 2015.

Erst an ihrer neuen Bestleistung von 4,70 Meter scheiterte die Norwegerin – und ließ sich von den Hofern feiern. „Es hat viel Spaß gemacht“, betonte sie, möchte gerne wiederkommen. Doch vorher geht es erst einmal

nach Birmingham zur Europameisterschaft. Dort würde sie am liebsten eine Medaille gewinnen. Und was macht die sympathische Siegerin aus Skandinavien – 2021 hatte Michaela Meijer aus Schweden mit 4,42 Meter gewonnen – mit dem gewonnenen Schlappenbier? „Das gebe ich meinem Trainer“, sagte sie und düste lachend ab. Sie hat ja noch viel vor in diesem Jahr.

Sarah Vogel: Da die gebürtige Hoferin (siehe eigene Geschichte) die 4,30 Uhr im ersten Versuch schaffte, wurde sie Zweite vor der höhengleichen Italienerin.

Virginia Scardanzan: Die Italienerin stand als Drittplatzierte zum vierten Mal in Folge auf dem Siegerpodest und kam mit ihrer Art wieder super beim Hofer Publikum an. Beim Herrenspringen avancierte sie zudem zur Helferin am Anlaufsteg – und hatte somit auch ihren Anteil an deren großen Höhen.

Ana Carrasco: Die erste Spanierin in der Altstadt wurde Vierte, schaffte aber nicht die erhoffte Norm für die Mittelmeerspiele.

Anastasia Boumpoulidi: Die erste Griechin beim Hofer Meeting – und mit 18 Jahren die jüngste im Teilnehmerfeld. Die U18-Europameisterin ließ ihr Talent erkennen. Könnte bald von sich reden machen.

Ariadni Adamopoulou: Die Griechin war todunglücklich, konnte nach einer Verletzung im Einspringen nicht starten.



Nötige Erfrischung: die Kampfrichter Benedikt (links) und Peter Gradel. Foto: Andreas Rau

Namen und Zahlen

30. Internationales Sparkassen Stabhochsprung-Meeting der LG Hof
Herren: 1. Bo Kanda Lita Baehe (Deutschland), 5,82 Meter; 2. Valters Kriss (Lettland), 5,70 Meter; 3. Olan Tray Oates (USA) und Ben Broeders (Belgien), jeweils 5,60 Meter; 5. David Holy (Tschechien), 5,60 Meter; 6. Dan Barta (Tschechien), 5,60 Meter; 7. Gillian Ladwig (Deutschland), 5,50 Meter; 8. Carson Cody Waters (USA), 5,30 Meter.

Damen: 1. Kitty Faye (Norwegen), 4,60 Meter; 2. Sarah Vogel (Deutschland), 4,30 Meter; 3. Virginia Scardanzan (Italien), 4,30 Meter; 4. Ana Carrasco (Spanien), 4,10 Meter; 5. Anastasia Boumpoulidi (Griechenland), 4,00 Meter; ohne Sprung Ariadni Adamopoulou (Griechenland).